

ART COLOGNE 2008

Etablierte Positionen internationaler Avantgarde und aktuelle Tendenzen der jüngeren Generation am Stand der Galerie Dorothea van der Koelen Mainz / Venedig

Wie immer mischen sich im Galerieprogramm der Galerie Dorothea van der Koelen die Nationen und die Generationen. So kommen über die Hälfte der Künstler aus dem Ausland, und ebenfalls über die Hälfte gehören zur internationalen Avantgarde, darunter **Fabrizio Plessi**, **Daniel Buren** und **François Morellet**. Von den jüngeren Künstlern stehen **Michel Verjux**, **Martin Willing** und **Angela Glajcar** im Blickpunkt, die mit aktuellen Einzelausstellungen der Galerie eng verbunden sind. Vergleichsweise hoch ist in diesem Jahr der Anteil von Künstlerinnen (nahezu die Hälfte); auch hier mischen sich mit **Lore Bert** und **Vera Röhm** etablierte Positionen mit aktuellen Tendenzen von **Yuko Shiraishi** und **Birgitta Weimer**.

1926 in Cholet geboren, entwickelt **François Morellet**, nach einem Studium der Orientalistik, bereits zu Beginn der 50er Jahre erste systematische Strukturen in geometrischen Zusammenhängen. Er wehrt sich gegen eine Subjektivierung des Kunstwerkes und versucht ›das Persönliche‹ des Künstlers auf ein Minimum zu reduzieren, um eine größtmögliche Neutralität zu erreichen. So gesteht er freimütig: »Ich gebe zu, ich habe eine Neigung zu sehr einfachen Sachen, zu Beinahe-Nichtsen, die oft geometrische Formen annehmen können«. Trotz dieser Strenge räumt er dem Aleatorischen einen großen gestalterischen Raum ein. Dabei ist der experimentelle Erfindergeist **François Morellets**, mit dem er bei den sog. ›Konkreten‹ stets eine besondere Position eingenommen hat, nach wie vor ungebrochen, immer originell und spannend und oft gewürzt mit einer Priesse Humor, mit der er nicht nur alles scheinbar Determinierte in Frage stellt, sondern vor allem neue Blickwinkel und Perspektiven eröffnet. Am Stand zeigen wir ein mehr als 30 Jahre altes Werk aus den 70er Jahren.

Ebenfalls am Stand zu sehen sind Werke von **Daniel Buren** aus dem Zyklus *Les Cadres décadrés*, die eigens für die Galerie Dorothea van der Koelen im vergangenen Jahr konzipiert

und realisiert wurden. Quadratische oder rechteckige Stahlrahmen, die ihrerseits wieder in Quadrate unterteilt sind, füllte der Künstler mit Plexiglasscheiben, auf denen er farbige Transparentfolien oder seine 8,7 cm breiten weißen Streifen montiert hat. Diese leuchtend farbigen Objekte stehen oder hängen mit 50–90 cm Abstand von der Wand entfernt. Die Farbpalette reicht von Gelb über Orange, Rot, Violett, Blau, Grau bis Grün. Auch mehrfarbige Werke kommen vor. Ein Katalog aus der Reihe *Dokumente unserer Zeit* (Band 36) ist erhältlich.

Auch zeigen wir zwei neu konzipierte und gerade erst realisierte Videoskulpturen des italienischen Meisters poetischer Videokunst, dem ›barocken Elektroniker‹ **Fabrizio Plessi**. Basierend auf der 20 Meter langen Video-Skulptur *Digital River for Erlangen*, die **Fabrizio Plessi** durch die von *mfi* gebauten *Erlangen Arcaden* fließen läßt, sind die zwei Skulpturen des *Arco Digitale* entstanden, die in ihrer Poesie einen Schwebezustand vermitteln und zugleich den Heraklith'schen Grundgedanken des ›Panta Rhei‹, des ewigen Kreislaufes der Natur, des Entstehens und Vergehens und zugleich Wieder-neu-Entstehens visualisieren. Der Chorus-Verlag hat bereits 1998, in Zusammenarbeit mit dem Guggenheim-Museum, das umfangreiche *Werkverzeichnis der Videoskulpturen* von **Fabrizio Plessi** publiziert. Darüber hinaus sind eine Reihe weiterer Publikationen erschienen.

Darüber hinaus sind am Stand eine großformatige *Spirale* in türkischem Papier und jüngste kleinformatische Bildobjekte mit Japanpapier von **Lore Bert** zu sehen, die anlässlich ihres 70. Geburtstages seit 2006 mit einer umfangreichen retrospektiv angelegten Wanderausstellung unter dem Titel *Stationen* durch 10 nationale und internationale Museen geehrt wird. Aktuelle Station: bis 1. Juni 2008 im Museum Moderner Kunst Stiftung Wörlen in Passau. (s. Pressemitteilung) Der Katalog zur Ausstellung 304 S., ca. 400 Abb., (dt, engl. ital.) ist am Stand erhältlich.

Von **Vera Röhm** (*1943) zeigen wir einige *Ergänzungsarbeiten* aus den 80er Jahren, darunter das *Ergänzungs-Kreuz*, eine Skulptur in Holz und Plexiglas, bei der Natur und Kunst eine Symbiose eingehen, die Kunst die zerbrochenen Holzstämme auf konstruktive Weise wieder ›ergänzt‹. Es ist nur einer kleiner Ausschnitt des vielfältigen und vielseitigen Œuvres der Darmstädter Künstlerin, die auch ein Atelier in Paris hat. Ein Werk, das sich der Sichtbarmachung von Zeit im Raum verschrieben hat und mit den unterschiedlichsten Materialien arbeitet.

Anlässlich des 65. Geburtstages von **Vera Röhm** ist eine umfangreiche Monographie in Arbeit, die der Chorus-Verlag im Zusammenhang mit einer großen Doppelausstellung in den beiden Galerien von Dorothea van der Koelen in Mainz (ab 17. Mai 2008) heraus gibt.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die physikalisch determinierten und genau berechneten ›Gravitationsspiele‹ in Stahl, Titan oder Aluminium von **Martin Willing** (*1958). **Martin Willing** studierte Kunst und Physik in Münster. Schon früh experimentierte er mit Schwerkraft, Magnetismus, elektrischem Strom und Gleichgewicht und bildete dadurch eine Grundlage für seine späteren Arbeiten, die vielfach auf physikalischen Gesetzen basieren. Durch genaueste Berechnungen und Drehungen des Materials gelingt es ihm, seine

Stahlobjekte beweglich zu machen, und dabei geht er oft bis ans Äußerste des technisch Möglichen. Durch die rhythmischen Bewegungen und Schwingungen werden seine Skulpturen zu einer Metapher des immerwährenden Schwebezustands zwischen Bewegung und Stabilität, Kraft und Masse. Sie sind eine bildhafte Erscheinungsform einer mathematischen Denkkunst, der zufolge alles möglich ist, was nicht per definitionem unmöglich ist. Zuletzt entwickelte Willing die 12 m hohe Skulptur *Hyperboloid*. Im vergangenen Jahr präsentierte die Galerie Dorothea van der Koelen in Mainz unter dem Titel in der Ausstellung »Schwebend« (Katalog ist erschienen) erstmals Arbeiten von **Martin Willing**. Ab 15. November 2008 zeigen wir in beiden Mainzer »Häusern«, sowohl dem Galeriehaus in Mainz-Bretzenheim, als auch der Ausstellungshalle in Mainz-Laubenheim, anlässlich des 50. Geburtstages des Künstlers eine große Einzelausstellung, die ausgezeichnet in das Jahr der Mathematik passt, und zu der ein Katalog in der Reihe *Dokumente unserer Zeit* vorgesehen ist. (s. Infoblatt).

Und eine faszinierende Licht-Installation des französischen Künstlers **Michel Verjux** (*1956). In den zwar strengen, doch zugleich höchst poetischen Ausstellungen von Michel Verjux wird sichtbar, wie minimale Eingriffe – das Ausrichten von Profilprojektoren, wie sie im Theater und auf der Bühne verwendet werden – die Wahrnehmung der uns umgebenden Formen und Architekturen verändern können. Dabei spielt Schönheit und die Ästhetik im ursprünglichsten Sinne eine entscheidende Rolle.

Zu seine Arbeitsweise kommentiert der Künstler: »Ich selbst ziehe es vor, allgemein über *Beleuchtung* statt über Licht zu sprechen, wenn es darum geht zu beschreiben, was für mich zu den wichtigsten physikalischen Elementen und technischen Werkzeugen wurde. Etwas zu erleuchten bedeutet immer auch etwas zu zeigen; das heißt etwas auszustellen bedeutet zugleich den Blick anderer zu lenken auf etwas in einem bestimmten Zusammenhang. Ich arbeite »in situ«. Jede Situation beinhaltet verschiedene Elemente, Faktoren oder Parameter, die gezeigt werden können – oder erleuchtet, in meinem Fall: Farbe, Material, Form, Objekte bzw. Funktionen usw. Diese Situationen können innen oder außen an architektonischen Konstruktionen sein und natürlich sind ganz unterschiedliche Dimensionen des Eingriffs denkbar.« (Michel Verjux) (s. Infoblatt)

Geboren 1956 in Chalon-sur-Saône (Burgund) hat Michel Verjux vor mehr als einen Viertel Jahrhundert mit seine Licht-Werken und -Installationen begonnen, dabei ist es schwer zu entscheiden, ob es sich um eine Handlung, ein Objekt, eine künstlerische Entscheidung oder ein Kunst-Erlebnis handelt, was letztlich vielleicht auch sekundär ist; doch allen gemeinsam und wesentlich ist ein einziges physikalisches Element: das Licht. Verjux begann zunächst mit Zeichnung und Dichtung zu experimentieren (1973–83), dann sich dem Theater zuzuwenden als Schauspieler, Regisseur und Bühnengestalter (1976–79), und schließlich mit Multimedia-Performances zu arbeiten, bei denen er Körper, Video und Diaprojektoren integrierte (1979–83), bevor er sich schließlich vollständig dem Licht verschrieb (ab 1983). Seit 1996 lehrt Verjux an der Sorbonne in Paris visuelle Kunst und Kunsttheorie.

Von 16. Februar bis 9. Mai zeigt die Galerie Dorothea van der Koelen in Mainz unter dem Titel »Vor unseren Augen« eine Einzelausstellung von **Michel Verjux** in Mainz. Ein Katalog in der Reihe *Dokumente unserer Zeit* ist in Vorbereitung. Eine Pressemitteilung liegt vor.

an der Art Cologne 2008 zeigen wir darüber hinaus Arbeiten von

- ◆ Von **Yuko Shiraishi** (* 1956) ein poetische Gemälde mit Öl auf Leinwand (S. Infoblatt)
- ◆ Von **Hellmut Bruch** (*1936) eine *Progression* mit fluorisierendes Acrylglas
- ◆ Von **Birgitta Weimer** (*1957) eine neue *Sphären*-Skulptur mit Gummi und Stahl
- ◆ Von **Raimund Girke** (*1930–2002) einige der ganz weißen und poetischen kleinformatischen Öl-Bilder
- ◆ Von **Jens J. Meyer** (*1958) Konstruktionen mit segelförmigen Gewebeteilen, deren Verspannungen schwebende Raumgebilde konstruieren
- ◆ Von **Angela Glajcar** (*1970) der jüngsten Künstlerin am Messestand, als *Terforationen* schwebende Papiergebilde und von innen beleuchtete *Luran*-Skulpturen
- ◆ Von **Jan van Munster** (*1939) die wunderbare Energie-Skulpture *Ratio*, bei der sich emotionelle und rationale Energien im dialektischen Kontext befinden

Eine Auswahl der Bilddaten und Informationen zu den Werken sehen Sie auf beiliegendem Presseblatt. Darüber hinaus sind auf der Bilddatenbank des elektronischen Pressefachs der ART COLOGNE sämtliche Bilddaten und Informationen zu den Werken am Stand, sowie die erwähnten zusätzlichen Pressemitteilungen verfügbar. Bitte werfen Sie auch einen Blick auf unsere Web-Site. Gerne stellen wir Ihnen bei Bedarf Kataloge zu den Künstlern und jpgs. der Exponate zur Verfügung!

In Köln finden Sie uns:

Halle 5.2 – Stand F 60 + G 61

Für Fragen oder weiteres Presse-Material wenden Sie sich bitte an:

Dr. phil. Dorothea van der Koelen

dvanderkoelen@chorus-verlag.de

www.galerie.vanderkoelen.de

oder mobil: 0171 – 4 208 280

Über eine Veröffentlichung würden wir uns sehr freuen!